

2100 M. bekommen. Ich glaube sicher, es wäre doch erwünscht, wenn in Anbetracht der Petition die hochgeehrte Finanzdeputation den Höchstgehalt der Volksschullehrer noch etwas erhöhte, und mit dieser Bitte hoffe ich auch an die geehrte Finanzdeputation A herantreten zu dürfen. Ich bitte sie, die Petition der Volksschullehrer zu erwägen und ihr soviel wie möglich entgegenzukommen. Ich hoffe damit keine Fehlbitte gethan zu haben.

Präsident: Ich bitte die folgenden Redner, sich doch mehr an den Gegenstand der Tagesordnung zu halten, da die vom Vorredner behandelte Petition der Volksschullehrer auf eine besondere Tagesordnung später kommt.

(Sehr richtig!)

Herr Staatsminister Dr. von Seydewitz!

Staatsminister Dr. von Seydewitz: Meine Herren! Ich habe zunächst auf einige Druckfehler hinzuweisen, die sich bedauerlicherweise in der Begründung zu dem mittels Allerhöchsten Dekretes Nr. 7 Ihnen vorgelegten Gesetzentwurfe finden. Zunächst ist auf Seite 7 Zeile 19 von oben anstatt „Kirchschullehrer“ vielmehr „Kirchschullehne“ zu lesen, so daß der Satz dort heißen muß:

„nur zufällige Veränderungen in dem Vermögensbestande der Kirchschullehne bringen hin und wieder u.“

Dann ist auf Seite 8 in der Ziffernreihe Zeile 17 von unten anstatt „67“ vielmehr „27“ Pf. und weiter in der Ziffernreihe auf Zeile 13 von unten auf derselben Seite an Stelle von „23,069 M.“ vielmehr „23,029 M.“ zu lesen.

Hiernächst, meine Herren, bitte ich, auf einige Ausführungen zurückkommen zu dürfen, die während der allgemeinen Statberathung hier gemacht worden sind.

Es haben sich damals mit der jetzt zur Berathung stehenden Vorlage vornehmlich die beiden Vizepräsidenten, der Herr Vizepräsident Georgi und der Herr Vizepräsident Opitz, beschäftigt.

Was die Ausführungen des Herrn Vizepräsidenten Georgi anlangt, so hat er sich im allgemeinen zustimmend zu der gegenwärtigen Vorlage geäußert. Ich begrüße dies um so mehr, als gerade der Herr Vizepräsident Georgi während des letzten Landtages von allem Anfang an zu den Gegnern der Vorlage zählte, aber

(Widerspruch.)

aus Gründen, die sich glücklicherweise inmittelst erledigt haben. Daß aber auch jetzt noch der Herr Vizepräsident Georgi der ganzen Maßregel persönlich nicht besonders

sympathisch gegenübersteht, scheint mir daraus hervorzugehen, daß er die hier den Gemeinden zugedachten Zuwendungen als „Liebesgaben“ bezeichnet hat. Meine Herren! Das ist ja an sich eine ganz hübsche Bezeichnung, sie soll hier aber offenbar eine Bedeutung haben, die uns minder sympathisch erscheint. Es soll damit offenbar gesagt werden, daß sich für diese Zuwendungen hinreichende Rechts- oder Billigkeitsgründe nicht anführen ließen, daß es sich um eine Schenkung des Staates an die Schulgemeinden handle. Ich halte mich aber doch für verpflichtet, ausdrücklich auszusprechen, daß dieses die Auffassung der sächsischen Regierung nicht ist. Meine Herren! Wenn das unsere Auffassung wäre, so würde ganz gewiß der Kultusminister nicht den Muth gehabt haben, den Herrn Finanzminister um die Bewilligung so erheblicher Staatsmittel für diesen Zweck anzugehen, und noch viel weniger würde der Herr Finanzminister bei der gegenwärtigen Finanzlage geneigt gewesen sein, eine Summe von jährlich 2 Millionen Mark für diesen Zweck in den ordentlichen Staatshaushalt einzustellen. Mein, meine Herren, nach unserer Auffassung handelt es sich hier um eine Maßregel, die im allgemeinen Staatsinteresse liegt,

(Sehr wahr!)

um eine Maßregel, die geboten wird durch das Interesse, das der Staat an der gesunden Entwicklung unserer Volksschule nehmen muß und wirklich nimmt. Ist aber diese Auffassung die richtige, dann wird es auch gerechtfertigt sein, Staatsmittel zu ihrer Durchführung von Ihnen zu erbitten.

Der Herr Vizepräsident Georgi ist dann weiter auf den Antrag zurückgekommen, es möchte doch eine Zentralkasse für die Alterszulagen gegründet werden. Er hat etwa gesagt, daß er fürchte, er werde hierzu nicht viel Freunde gewinnen, hat aber doch gebeten, die Sache noch einmal zu erwägen. Ich muß einräumen, daß auch ich zu den Freunden dieser Anregung nicht gehöre. Da aber der Herr Vizepräsident ausdrücklich gewünscht hat, daß diese Frage unsererseits noch einmal erwogen werden möge, so möchte ich wenigstens zwei Worte dazu sagen. Meine Herren! Ich will kein entscheidendes Gewicht darauf legen, daß es uns an jeder Organisation für eine derartige Zentralkasse fehlt. Sie würde voraussichtlich an das Kultusministerium angegliedert werden müssen; und es würde sich dann die Neuanschaffung einer größeren Zahl von Beamten nothwendig machen, indessen, das sind ja Schwierigkeiten, die schließlich zu überwinden wären. Ich möchte aber darauf hinweisen, daß die Verhältnisse in Preußen doch wesentlich anders liegen als